

In diesem Jahr erscheint in jeder Ausgabe ein Kurzartikel zu Jesus Christus, unserem HERRN, den wir immer noch mehr kennenlernen wollen: wer er ist und was er für uns getan hat. || Lesezeit: 3 min

DIETER ZIEGELER

JESUS CHRISTUS – KENNST DU SEINE HERRLICHKEIT?



Was passierte eigentlich in Kana auf der Hochzeit, zu der Jesus mit seinen Jüngern auch eingeladen war (Joh 2,1-2)? Wir meinen die sehr peinliche Situation, aber auch das Geheimnisvolle, das sich ereignete. Das, was diese Hochzeit unvergleichbar macht mit allen Hochzeitsfeiern, die je auf dieser Erde stattfanden und stattfinden werden. Was war geschehen?

Maria bemerkt als aufmerksame Frau, dass der Wein zur Neige geht. Kein Wein mehr? Schnell etwas kaufen? Unmöglich damals. Sie informiert nicht den Speisemeister, sondern Jesus. Erwartet Maria ein Wunder? Bisher waren keine Wunder durch Jesus passiert, aber wenn er tatsächlich der Messias ist, dann könnte ...?

Jesus aber reagiert ablehnend, und Maria weiß auch nicht, was Jesus mit der „Stunde“ meint, die für ihn „noch nicht gekommen ist“ (Joh 2,4). Aber sie gibt den zuständigen Dienern den generell besten Rat für alle Menschen aller Zeiten: „Was er euch sagen mag, tut“ (Joh 2,5). Was ahnte Maria? Was hatte sie längst erkannt?

Der Herr Jesus lässt durch die Diener sechs große Wasserkrüge füllen. 600 Liter insgesamt. Doch wofür? Niemand braucht das Wasser jetzt. Sie ahnen nicht, dass diese Menge Wasser später die Weinmenge bestimmt, denn aus dem Wasser wird Wein. In bester Qualität – ein Wunder, gewirkt durch Jesus. Die Feier geht weiter, während der Speisemeister über den besonders hochwertigen Wein staunt. Er staunt leider nicht über Jesus, den Messias, der da ist, um Israel zu retten, zu heilen und zu segnen.

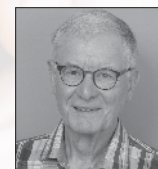
„Diesen Anfang der Zeichen machte Jesus zu Kana in Galiläa und offenbarte seine Herrlichkeit; und seine Jünger glaubten an ihn.“ (Joh 2,11)

Ein erstes „Zeichen“? Passierte nicht gerade ein Wunder? Worin liegt der Unterschied? Was bedeutet denn ein „Zeichen“?

Als Wunder bezeichnen wir das, was durch eine höhere Macht, durch Gott gewirkt ist. So war die Versorgung Elias durch Raben am Bach Krit ein Wunder. Für Elia, denn das Wunder *erlebte nur er*, es war nur für ihn bestimmt. Aber es war kein

Zeichen. Als sich auf dem Berg Karmel das nasse Holz entzündete und verbrannte, geschah auch ein Wunder, aber es war zugleich ein Zeichen *für alle Beteiligten*, dass es den lebendigen Gott gibt. So ist auch die Jungfrauengeburt ein *heilsgeschichtliches Zeichen* für alle Menschen und nicht nur ein Wunder für Maria. Ein Zeichen weist über das hinaus, was als Wunder geschieht. So auch in Kana: Der das Wasser in Wein verwandelte, ist der verheißene Messias.

Jesus „offenbarte seine Herrlichkeit“. Der Wein wurde (nur) getrunken, und dann war das Wunder Vergangenheit. Die Herrlichkeit dagegen offenbarte sich in den Herzen der Jünger. Das war ein übermenschliches „Innenerlebnis“. Ein Erkennen seiner Liebe, seines herrlichen Wesens. Ihnen wurde nicht nur klar, *was* Jesus tun kann, sondern *wer* er ist: der herrliche Sohn Gottes. Es war keine äußere glanzvolle Erscheinung, sondern eine geheimnisvolle Offenbarung. Es heißt, dass seine Jünger an ihn glaubten. Nur ihnen, und vielleicht Maria und einigen mehr, offenbarte sich Jesus. Denen, die ihn erkennen wollten und seine Nähe suchten. IHN zu erkennen, das muss auch unser Ziel sein, ein herrliches Ziel (Phil 3,10-14).



Dieter Ziegeler, Jg. 1943, lebt mit seiner Frau in Basdahl.